

Levin Detloff Pederstörff von Ernst Wilhelm Pederstörff von Julius Ludwig Pederstörff von

Trauriges Klag-Gedicht Über das Unverhoffte/ Hoch-schmerzliche Absterben Der ... Fr. Rebecca von Stedingen/ Des ... Herrn Caspar Detloff von Warnstädten/ Schmerzlich- betrübt- hinterlassenen Frau Wittben/ Als Dieselbe den 20. Christ-Monats verwichenen Jahrs ... in den Ewigen-Freuden-Saal versetzt ...

Güstrow: Scheippel, 1678

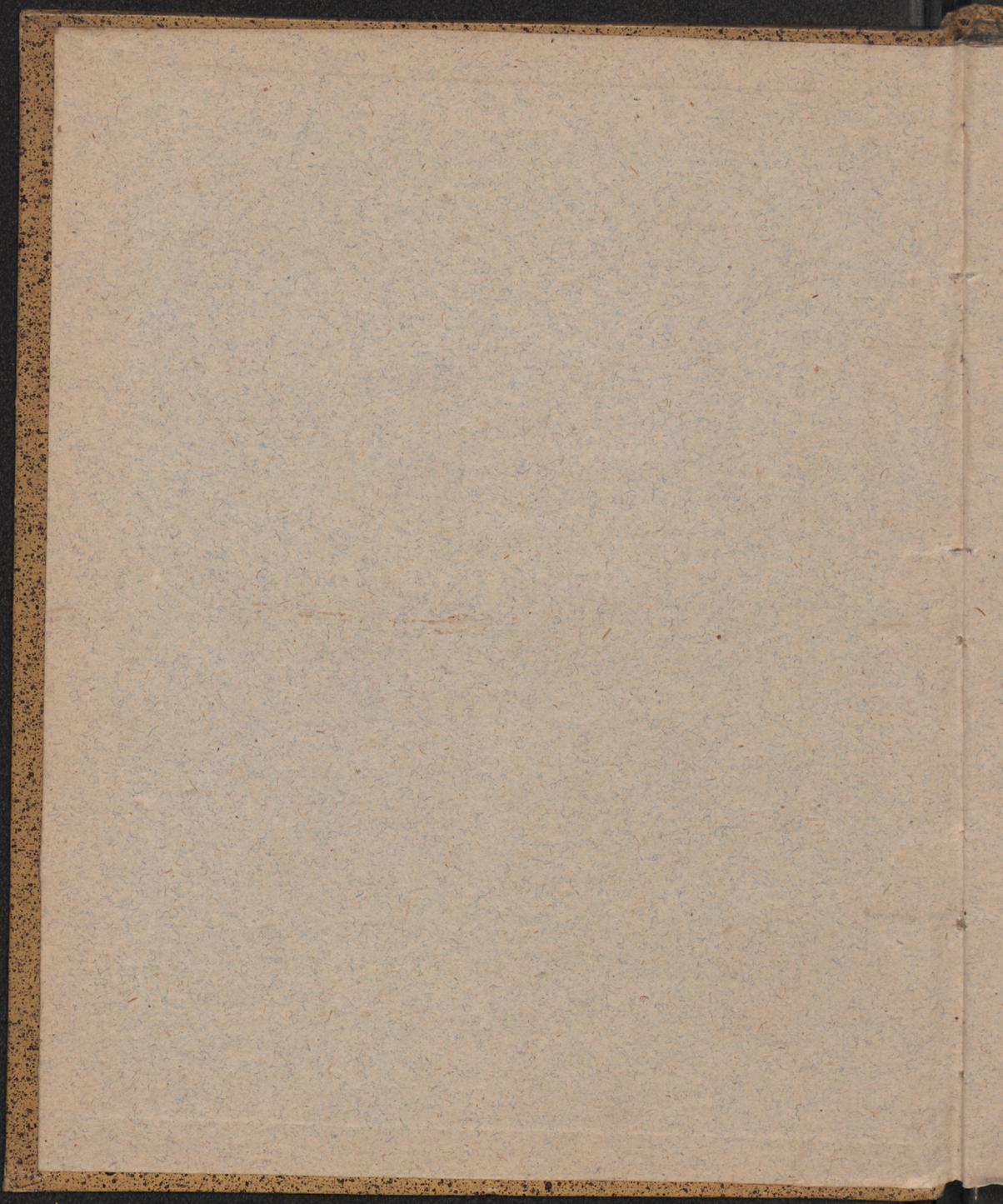
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn774674520>

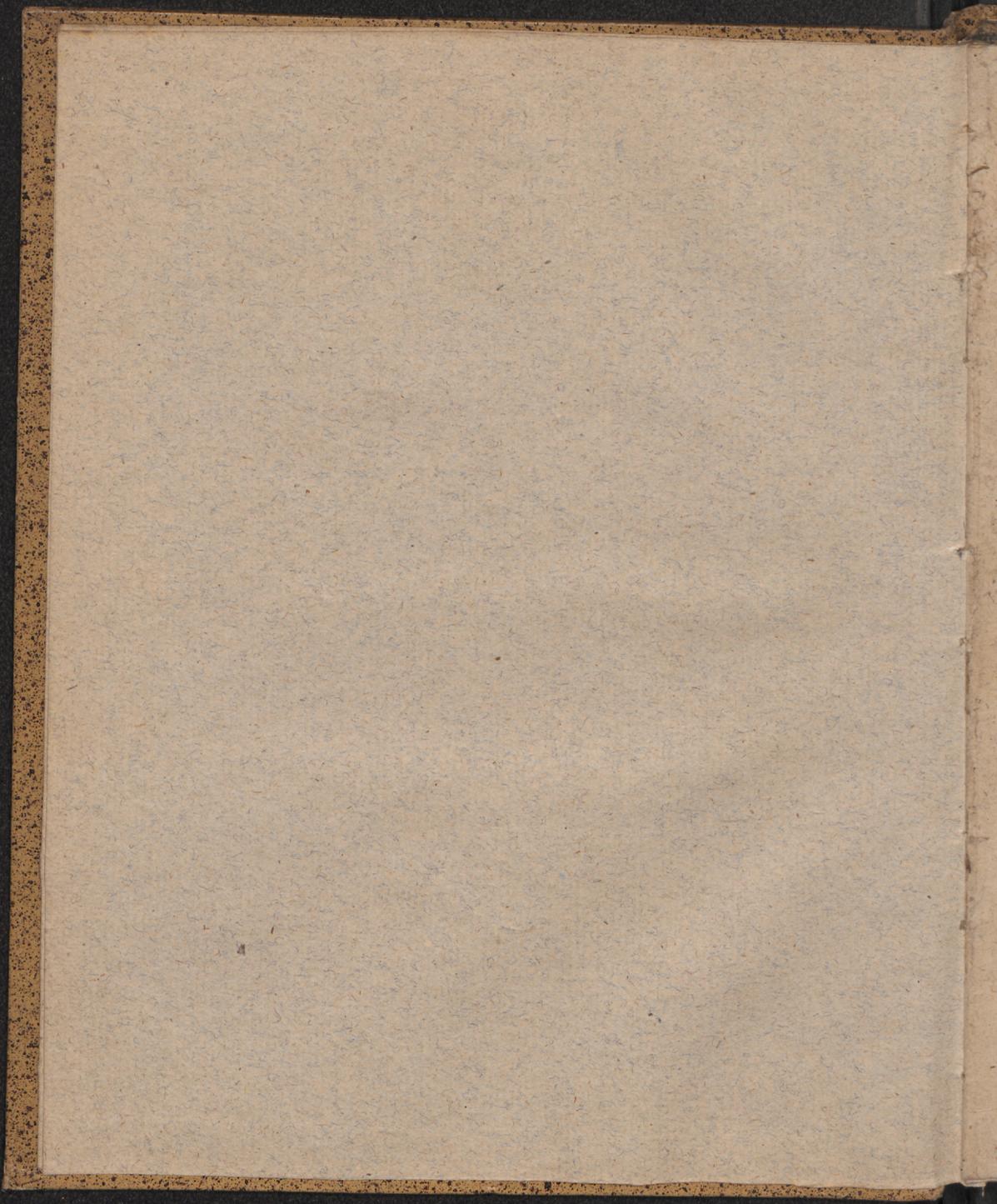
Druck Freier  Zugang



Sufow, D.,
auf
N. v. Steding,
Chefr. des C. D. v. Warnstädt.
Güstrow. 1678.

37.





Trauriges Klag-Gedicht
Über das Unverhoffte! Hoch-schmerzliche Absterben
Der weyland Woll-Gebornen Frauen /

Mr. Rebecca

von Stedingen /

Des weiland Woll-Gebornen und Hochbenahmten Herrn /

Herrn Caspar Detloff

von Warnstädten /

Schmerzlich-betrübt-hinterlassenen

Frau Wittben /

Als Dieselbe nach gedültig-überstandener Leibes-
Schwachheit den 20. Christ-Monats verwichenen Jahrs /
unter herzlichem Seuffzen und Gebet / die Himmels-be-
gierige Seele ihrem Erlöser anbefohlen / und aus diesem
Mühseligen Jammer-Thal in den Ewigen-Freuden-Saal
versetzt / nachgehends aber am 13. Martii des 1678. Jahrs /
Christ-üblichem Gebrauch nach / bey Hoch-Adelicher
Frequenz unter Vieler herzlichem Mitleiden zu
Büßow bengesetzt ward /

Traurig entworfen

von

Dero Herzlich-betrübten Tochter-Kindern.

Güstrow / Gedruckt durch Christian Scheippel / 1678

Ich will es wagen /
Arlich Ich muß leider! klagen/
Traurig sagen/
Daß Ich mehr als elend dran /
Weil mir diese Trauer Schmerzen
Geh'n zu Herzen
So / das Ich kaum reden kan.

^{2.}
Augen / Herz seind gleich den Steinen /
Kan nicht weinen/
Weiß nicht / wie Mir doch geschicht;
Kan nicht mahl die Feder nehen
Nuffzusetzen
Dis mein schuldig Klag-Gedicht.

^{3.}
Augen giessen haußfig Thränen/
Herzens-Sähnen
Spürt man leider! überall /
Vater / Mutter lamentiren /
Klagen führen
Über diesen Todes-Fall.

^{4.}
Ist ihn'n gar nicht zuverdencken /
Muß mich fräncken
Gleichfals / Ach es ist mir leid!
Daß die leider! von Uns allen
Ist gefallen /
Die zulieben war bereit.

Die

5.
Die mich herzlich hat geliebet /
Die betrübet
Jeso meinen matten Geist /
Weil Sie / Gottes Rath und Willen
Zu erfüllen /
In den Himmel abgereist.

6.
Was hilffes / Hauffen Güter haben /
Edle Gaben?
Was der Deamanten - Glanz?
Endlich muß man doch verbleichen /
Und hinschleichen
Zu der blassen Todten Tanz.

7.
Was hilffes / sich in diesem Leben
Hoch erheben?
Seyn doch für des Todes - Tanz /
Wie von schaffer Luft bestrichen /
Bald verblichen
Ein geschmückter Blumen - Kranz.

8.
Ja / so' geht es / keiner bleibet /
Mancher treibet
Seine Zeit auff viele Jahr /
Bald hat Ihn der Tod erhalten /
Muß erkaltten /
Hin zur schwarzen Leichen - Bahr.

Doch /

9.
Doch / wer nit recht selig stirbet /
Der erwirbet
Gottes Ewig-klares Licht /
Weiß von keinem Creutz und Leiden /
Lebt in Freuden
Dort vor Iesus Angesicht.

10.
Ruht demnach betrübte Schmerzen /
Weicht von Herzen /
Leid und Klage last eins ab /
Hört auff Euch / Ihr Meine-Lieben /
Zu betrüben /
Fliedt ihr Thränen dieses Grab.

11.
Mutter / Euch gebührt dis Scheiden
So zuleiden /
Groß-Fraw-Mutter lebet noch /
Ist ins Lust-Hauß aller Frommen
Auffgenommen /
Tröstet Euch des Wechsels doch.

12.
Dencket / wie Sie jetzt dort oben
Schon wird loben
Gott den Vater / Sohn und Geist /
Dencket / was für Himmels-Gaben
Sie kan haben /
Dencket / daß Sie Selig heist.

Iesus

^{13.}
Jesus / Jesus Ihr Verlangen
Wird umbfangen
Sie mit Palm-gefränktem Haar /
Ewig wird Sie triumphiren /
Jubiliren
In der Außerwehltten Schaar.

^{14.}
Da man Allelu-ja singet
Und erklinget:
Ach du Drey-mahl Heil ger GOTT;
Da man stets in Kronen pranget /
Dich umbfanget
Mächtigster Herr Zebaoth.

^{15.}
Mutter. Erde nimb indessen
Unvergessen
Diese kalte Glieder an /
Himmel wird die Seel beglänzen /
Und befränzen;
Frölich Sie jetzt jauchzen kan.

Hiemit hat sein Leid-tragendes Gemüht über
den unverhofften Todes-Fall seiner Sel.
Fr. Groß-Mutter bezeugen / auch zu
gleich seine Herzliche Eltern mit Trost
auffrichten wollen

Levin Detloff von Pederstörff.
Traur.

Traur = und Trost = SONNET.

Solten Herz und Augen nicht ihre heisse Thränen-
Qellen
Jetzt erglessen / als ein Strom? Muß nicht billig ich
die Pein

Die uns unser Herz und Sinn fast zermalmet wie ein Stein
Seuffzend mit benezten Wangen Euch und mir für Augen
stellen /

Liebste Eltern? Weil der Riß / ja weil diese Todes-
Wellen

Uns entzogen alle Lust / wil die Sonne selbst den Schein
Fast verdunkeln und nicht mehr forthin umb und bey uns
sehn;

Treud und Lust ist ganz hinweg! fern von unsers Hauses
Schwellen.

Doch noch grösser ist der Trost / daß aus dieser Sterblig-
keit

Groß = Frau = Mutter ist versetzt in die Himmels-
Ewigkeit.

Liebste Eltern / hört demnach auff / Sie ferner zu be-
klagen;

Herzen = Mutter / fasset Trost! Gott nimmt für dem
Unglück hin

Die Gerechten / daß ihr Sterben mus gedehen zum Gewinn /
Wenn er durch den Engel läßt ihre Seele zu sich tragen.

Grab =

Grab-Schrift

Wragstu / Leser / wer hie lieget?
Hie liegt Adel / Tugend-Zierd /
Ehr- und aller Zucht-Begierd /
Hie liegt Demuth / Freundlichkeit /
Gottesfurcht und Häußlichkeit /
Die so haben obgesieget
Auff der Welt-Bahn / da der Lohn
Ist die schöne Freuden-Krohn.

Schmerzlich hat also das unverhoffte
doch hoch-selige Absterben seiner
Frau Groß-Mutter beklagen / und
die sehr betrübtte Frau Mutter in
etwas trösten wollen

Ernst Wilhelm von Pederstörff.

/ Balet

Walet- und Trost-Gespräch
Der Wohl-seligen Frauen an die Schmerzlich-
hinterlassene Frau Töchter und
andere nahe Angehörige/
wie auch an das
flüchtige
Leben.

Liebssten / neket nicht
Euer Angesicht/
Freuet Euch vielmehr
Mein und Euer Ehr/
Last das Weinen seyn/
Stellt das weinseln ein/
Weil mein Jesulein
Mich erfreyt der Wein.
Mir ist ewig woll/
Ich leb Freuden voll/
Seh den Schöpffer an
Der mir guts gethan-
Vater/Sohn und Geist
Preis ich allermeist/
Bis ohn alle Klag
An dem Jüngsten Tag
Ich werd euch / ihr mich
Sehen Ewiglich.

Nun
Liebes Leben / Gute Nacht/
Leib- und Seelen-Feinde
Blut- und Ruhes-Freunde/
Bitter Armuth/ Schnöder Pracht/
Gute Nacht zu tausendmahl/ Mir ist Ruh und Freude worden/
Ich empfinde Freud und Bonnet/
Leuchte wie die helle Sonne/
Bin hie in der Seligen / und der Frommen Engel-Orden.
Dis wenige hat seiner Sel. Herzvielgeliebten Gr. Groß-
Mutter zu Ehren und rühml. Andencken entwerffe wollen
Julius Ludewich von Pederstorff.

